

Eine Stadt in Bewegung

„Köln tanzt“: Szene zeigt sich in den Spichernhöfen

Von KLAUS KEIL

„Warum tanzt Du?“ „Weil ich mich dabei frei fühle, weil ich Sehnsucht habe, Freude am Tanz, nicht anhalten kann, Tanz ist mein Leben.“ Immer wieder, charmant insistierend, stellt die Schauspielerin Anja Herden dem Tänzer Douglas Bateman, mit dem sie diesen Abend moderiert, die Frage. Seine Antworten stehen stellvertretend für alle Beteiligten der wohl ungewöhnlichsten Tanznacht, die Köln je erlebt hat.

Zwölf Stunden fast nonstop bis zum Frühstück und 6 Uhr zeigten Profis gemeinsam mit ambitionierten Laien, welches Bewegungspotenzial in ihnen und – oftmals unerkannt – auch in der Stadt Köln steckt. Unglaublich, dass in nur zwei Monaten Vorbereitungszeit das engagierte Team um die Choreografin Anja Kolacek und Marc Leßle nicht nur eine informative website zum Tanz in Köln auf die Beine gestellt hat (www.alleswastanz.de),

sondern die Tänzer, Choreografen, Ensembles, Gruppen, Schulen aus der virtuellen Welt auch noch zu dieser fantastischen Tanznacht in die Spichernhöfe holte.

Selten war ein improvisierter Event so perfekt durchorganisiert. Enorm, welche tänzerische Vielfalt diese Stadt zu bieten hat! Ob Samba, Flamenco oder Bauchtanz, HipHop oder Breakdance. Wie ernst diese meist als unterhaltend belächelten Formen zu nehmen sind, zeigt das Tanzhaus Düsseldorf seit Jahren mit der „Orientale“ und Festivals für diese Sparten.

Erstmals bekam man auch einen Einblick in die Arbeit von professionellen Tänzern, die nach ihrer Ausbildung nicht in einer städtischen Company oder freiem Ensemble untergekommen sind, sondern sich als Showtänzer und in Einzelengagements verdingen. Karlita Funk mit ihrem großartigen Solo „Quader“ gehört dazu. Auch Julia Poulet und Robb Morris, die



Tänzer zeigten eine Nacht lang, welches enorme Potenzial die Kölner Tanzszene hat. (Foto: Weimer)

auf klassischer Basis einen Liebes-Pas de deux als Showtanz zeigten, um nur zwei zu nennen. Dass in Köln gut die Hälfte aller Tanzschaffenden der freien Szene Nordrhein-Westfalens angesiedelt ist, hat kürzlich eine Studie des Landesbüro Tanz bestätigt. Sie alle waren auch dabei. Auffällig aber war, dass die Kölner Bal-

lettschulen fehlten. Immerhin ist es ihr Bundesverband, der jährlich den deutschen Tanzpreis auslobt (Preisträger 2009: Heinz Spoerli). Nur die Tanzschule StallnigNierhaus zeigte mit ihrem Angebot an alte Menschen, dass es mehr gibt als Bewegung.

Unglaublich war auch das Publikum. Während die offizi-

ellen Festivalveranstaltungen von „tanz-nrw-09“ in Essen und Düsseldorf unter mangelndem Publikumsinteresse leiden, war die Rahmenveranstaltung „Köln tanzt“ ein regelrechter Publikumsmagnet. Gut tausend Besucher drängten sich nach Angaben der Veranstalter in den Spichernhöfen. Damit hat Köln alles, was

ein Tanzhaus braucht: engagierte Profis, eine Vielfalt an Stilrichtungen, ein neugieriges Publikum. Fehlt nur noch eins: die Einrichtung selbst.

www.alleswastanz.de
Nächster Festivaltermin: Heute, 20.30 Uhr, Studiobühne: „Schimmer“ von Henrietta Horn (Universitätsstr. 16a, Tel. 470 45 13).